

**Optimierung - Verschönerung - der Wahlscheider Straße
- Eine Katastrophe für die Anwohner**

Die Verwaltung von Lohmar ging sicherlich zusammen mit einem guten Planer an die Realisierung dieses Projektes.

Der Schreiber dieses Briefes war Zeuge und Diskutant zum Vorhaben am 28.4. 2010. Er ist Anlieger – schläft direkt zur Straßenseite.

Der Abend war sehr enttäuschend, belastend.

Unstrittig sind bei allen Anwohnern sicherlich die Vorhaben, Straßenbelag, Kanal und Wasserleitung zu sanieren. Da bestand Konsens und Akzeptanz.

Bei allem was sonst noch geplant wurde, spielen ganz offensichtlich Bedürfnisse anwohnender Bürger keine Rolle. Wünsche anderer Bürger, Richtlinien, Vorstellungen des Bauamtes und das Wissen des Planers, wie man so etwas macht.

Vorstellung zur „Verschönerung“, „Begradigung“, „Optimierung des Verkehrsflusses“, „Radwege“, „Minderung der Durchfahrt zum Lidl –Markt“, „Geschwindigkeits- und Schallemissionsminderung“, „Baumpflanzungen“, „Ortsentwicklung- sprich Zuzug von Bewohnern“, u-a. sollen Anwohner zwar zahlen, aber ausschließlich für „Vorteile“, die für sie selber fast ausnahmslos nachteilig sind.

Hier Einzelheiten:

- „**Verbesserung**“
Wie schon gesagt, müssen Belag, Wasser- und Abwasserleitung verbessert werden. Erfreulich, dass die Anwohner zumindest Wasser- und Abwasserkanal nicht bezahlen sollen. Aber dann kommt's für die Anwohner hart
- „**Verschönerung**“- Bäume, Baumscheiben in Stahl, Beete, Bänke, Radständer u.a. sind auf Dauer Anlass zum Ärger, da die Stadt sich schon heute um den Erhalt derartiger Einrichtungen zumindest in Wahlscheid nicht kümmert oder sich mangels Geld nicht kümmern kann. Von pflegeleicht kein Wort.
- Alles kein Problem- die Anwohner dürfen's ja zahlen und sich doppelt ärgern!!-
- „**Begradigung** „, Einbuchtungen wie am Altenheim und am Edeka-Markt sollen entfallen und die Straße auf 6 m bzw. 6,5 m verbreitert werden. Vom Ortseingang Nord bis zum Altenheim und ab Edeka –Markt bis Ortsausgang Süd entfällt die 30 km/h- Begrenzung wegen der vorgesehenen Verbreiterung. Als Ergebnis kommt, dass schneller gefahren werden kann. Vor 30 Jahren wurde die vorhandene Bundesstraße im Ort wegen der neuen Umgehung um 0,5 m verschlankt. Heute sagen Vorschriften zum Straßenbau, dass das ein Fehler war. Die Anwohner haben diesen Fehler nicht zu verantworten und die neuen Vorschriften nicht mitgestaltet. Die Anwohner möchten geringere Geschwindigkeit, da rücksichtslos Tempo gemacht wird und keine Beschleunigung des Verkehrs.
* Alles kein Problem - die Anwohner müssen zahlen, auch wenn's danach für sie schlechter wird !! Da könnte man überlegen, ob eine Klage hilft.
- „**Radwege**“ eine Markierung – die auch nur Gefahren bringt und nicht beseitigt, weil Radfahrer sich dort stets sicher fühlen, aber Autofahrer oft ausweichen müssen - werden nicht vorgesehen. Eine alternative sichere Radwegführung - wie schon schriftlich vorgeschlagen - über den ehemaligen Bahndamm entlang der B484 wird nicht einmal geprüft.
Andererseits wird das Radfahren sicherlich nicht sicherer, wenn Autos nach dem Umbau noch schneller fahren dürfen als bisher.

- „Durchfahrt zum Lidl-Markt“

Rat und Verwaltung der Stadt haben es ca. 270 Anwohnern- die höchste Zahl in Wahlscheid an einer Straße (ca. 10%) - zugemutet, dass ca. 10 Betrieben an der Straße sog. Mitnahmegeschäfte zugute kommen, wenn Einkäufer bei Lidl durch Wahlscheid fahren (rasen).

- Macht nichts, die Anwohner sollen bitte zahlen, wenn' dann für diese nach dem Ausbau und Entfall der 30 km/h noch schneller geht und für uns Anwohner noch lauter.

- „Ortsentwicklung“

Rat und Verwaltung träumen trotz Bevölkerungsabnahme von 600 Zuzügen in Wahlscheid über 10 Jahre. Das macht 600 bis 1000 Autos mehr, die über die Wahlscheider Straße rasen. Aber dort nicht ihren Standort haben werden (s. Lohmar Nord).

- Für diese Pläne, die die Anwohner nicht wollen, sollen sie aber zahlen – mit Geld für eine schnelle Sammelstraße und zusätzliche Ruhestörungen.

Das alles darf so nicht ausgehen! Wann kommt das Wort „Anwohner“ bei Rat, Verwaltung und Planern einmal vor. Auch dort leben Wahlscheider. Diese Anwohner haben sich deutlich gegen diese Art der Gestaltung ausgesprochen.

Alles zum Wohl rücksichtsloser Autofahrer und Mopedraser. Selbst wenn auch der eine oder andere Anwohner dazu gehört, so kann man als Zuhörer der Diskussion am 28. April d. J. den lakonischen Hinweis der Chefplanerin nicht akzeptieren, als machten wir unseren Krach selber. Ca. 150 Autos sind an der Straße positioniert. Bei 2 x am Tag Bewegung macht das 300/Tag. Sehr hoch angesetzt sind das 150 zu schnelle Bewegungen, vielleicht zwischen 35 und 50 km/h. Ich zählte am 30.4.2010 morgens zwischen 7 und 8 Uhr 478, zwischen 12 und 13 Uhr 580 und zwischen 16 und 17 Uhr 720 Autos. Ca. 75 % fahren mittags 35 bis 45 km/h (ok). Morgens und nachmittags waren es nur noch geschätzte 50 %. Bekannt ist, dass morgens sehr früh und abends auch bis zu geschätzten 100 km/h erreicht werden. Dabei bringen 90 km/h statt 30 km/h auf der gesamten Länge der Straße nicht einmal eine Minute Zeitgewinn. Also könnte man sich Rücksicht auch leisten. Polizei gibt es nicht, da zu wenig Beamte da sind. Es fällt kein Wort von einem oder mehreren Blitzern, von Geschwindigkeitsanzeigen – wie in Scheider Höhe – oder geeigneten Schwellern oder Kreiseln wie sonst überall zu finden – siehe da, es geht sogar direkt auf einer Bundesstraße, s. Krewels Hof. Dafür könnte man ja noch Geld mit einiger Befriedigung geben. Wo bleiben die Politiker im Rat der Stadt, die auch mal an die 10 % Wahlscheider denken, die für zunehmende Belastungen zahlen sollen - zahlen für Vorteile anderer - und die vorliegenden Pläne blockieren. ?

Wir an der Wahlscheider Straße warten darauf!

Mit freundlichen Grüßen

